

Die Wanzen (Insecta: Heteroptera) West- Mecklenburgs, Teil 4 (Erdwanzen, Cydnidae)

ACHIM SCHUSTER

Wie der deutsche Name schon andeutet, leben die Wanzen der Familie *Cydnidae* am Erdboden, vergraben sich zuweilen auch in ihm und sind im unteren Pflanzenbereich anzutreffen.

Die bei uns vorkommenden Tiere haben einen ovalen Körper, der mehr oder weniger gewölbt ist.



Abb. 1: *Sehirus morio* (8mm),
Foto: U. Deutschmann, Buchholz

Der Kopf, welcher im Gegensatz zu den meisten Wanzen nicht spitz ausläuft, ist vor den Augen gerundet und trägt bei einigen Arten am Rande Haar- oder Dornenreihen.

Die Schienen sind kräftig bedornt.



Abb. 3: rechte Vorderschiene von *S. morio*, Foto:
U. Deutschmann, Buchholz, Makroaufnahme

Die meist dunkel gefärbten Wanzen – wenige sind oberflächlich hell gezeichnet - erreichen in unseren Breitengraden an Länge 3-12 mm.

Alle Arten leben phytophag. Sie saugen Säfte vornehmlich im unteren Pflanzenbereich und an Wurzeln. Ihre außerordentliche Bedornung, besonders der Vorderbeine, haben diese regelrecht zu „Grabschaufeln“ entwickelt, um sich in den oberen Bodenschichten aufzuhalten. Ihre Larven leben während der Entwicklung bis zum Imago nur unterirdisch. Die Tiere der mediterranen Gattung *Byrsinus* vergraben sich sogar bis zu einer Tiefe von 40 cm. Wie viele Wanzenfamilien haben auch die Erdwanzen den ganzen „Globus“ besetzt. Rund 750 Arten in ca. 120 Gattungen und acht Unterfamilien. Während in der Paläarktis drei Unterfamilien existieren, sind es bei uns nur Arten der beiden Unterfamilien *Cydninae* und *Sehirinae*. Einige Arten kommunizieren akustisch miteinander indem sie mit Hilfe der Flügel während der Kopula Zirplaute von sich geben.



Abb. 2: *Tritomegas bicolor* (5 mm)
Foto: U. Deutschmann, Buchholz

Auch sind Werbe- oder Rivalengesänge gedeutet worden.

Manche Arten betreiben Brutpflege. Sie bewachen ihre Gelege und schützen die Junglarven. Die heimische Art *Legnotus limbosus* bewacht beispielsweise mehr als drei Wochen die Eier und nimmt während dieser Zeit keine Nahrung auf. Ganze Gelege werden bei sich verschlechternden Bedingungen vorsorglich umtransportiert.

Beim Abstreifen der Pflanzen mit dem Kescher stößt man eher zufällig auf Erdwanzen. Man sollte sich schon mehr in Bodennähe begeben, um zu guten Fangergebnissen zu kommen. Allerdings sind sie meist auch gute Flieger und erscheinen gelegentlich auch beim Lichtfang. Alle Arten überwintern als Imago.

Arten	Fundorte	letzter Nachweis
<u>Unterfamilie Thyreocorinae</u>		
<i>Thyreocoris scarabaeoides</i> (Linné 1758)	Karenz, Milow, Leussow	2004
	Broda (U. Jueg), Kl. Dammerow (U. Jueg)	2004
	Kuppentin (B: Degen), Ludwigslust	2004
	Schlosspark (U. Jueg)	2004
<u>Unterfamilie Sehirinae</u>		
<i>Legnotus limbosus</i> (Geoffroy 1785)	Rostock, Wilhelmhöhe (B. Degen)	2007
	Schwerin	2007
<i>Tritomegas bicolor</i> (Linné 1758)	Drönnewitz (A. Lebenhagen)	2001
	Brahlstorf, Groß Kelle (B. Degen)	2001
	Grevesmühlen	2001
<i>Sehirus morio</i> (Linné 1761)	Neu Kaliß, Retzow (Lange)	2001
<i>Sehirus luctuosus</i> (Mulsant et Rey 1866)	Bockup bei Dömitz	1996

Literatur

WACHMANN, E. (1989): Wanzen beobachten-
kennen lernen. Verlag Neumann-Neudamm

WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren, 1.
Pentatomorpha. Verlag Gustav Fischer, Jena

GOECKE & EVERS, Keltern Wanzen Band 4

Anschrift des Verfassers: Achim Schuster, 19055
Schwerin, Güstrower Str.11